

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N 341.

Dienstag, den 7. December.

1841.

Bekanntmachung.

Nachdem von uns **Johanne Dorothee verw. Neubert** ihres Dienstes als Hebamme wiederum entlassen, ihr auch die Ausübung der Hebammenkunst bei Strafe untersagt worden ist, so wird solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Leipzig, den 3. December 1841.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Gross.

Ein Brief aus der Geisterwelt.

Verschiedene öffentliche Blätter haben in der jüngsten Zeit viel über den Aufwand gesprochen, den in Leipzig die Bestattung der Todten erfordert. Allerdings würde sich von Kundigen, wie wir glauben, Manches über einzelne Posten in den der Presse übergebenen Rechenrechnungen sagen lassen. Vieles kommt hierbei wohl auf die Art des Begräbnisses an, durch deren Wahl manche Kostspieligkeit vermieden werden kann, die sonst Sitte, Gewohnheit, Sucht zu glänzen, nachzuahmen, falsch geäußerte Liebe zu den Todten, die uns theuer waren, Nachgiebigkeit gegen die, welche hier zu gewinnen suchen, beim Bestatten eines Geschiedenen vonnöthen machen. Vielleicht ist es Manchem lieb, einmal wieder an den Brief erinnert zu werden, den der verstorbene junge Herzog von Monotapa aus der Geisterwelt an seine durchlauchtige Mutter geschrieben haben soll, und der vor Jahren in der *Ehanatologie* Hackers mitgetheilt wurde. Er lautet:

Liebe Mutter!

Ich bin nun im Reiche der Geister angekommen und gleich andern Seelen aufgenommen worden. Keine Titel aber verschafften mir nicht den geringsten Vorzug. Denn dadurch unterscheidet man keine Seelen. Wie erschrak ich, als man mich nicht mehr Herzog nannte und meine Gnade gar nicht mehr verlangte! Nun merkte ich erst, daß die Gewohnheit auf der Erde — der Eitelkeit und Hoffart wegen solche Unterscheidungszeichen eingeführt habe.

Aber — stellen Sie sich vor, liebe Mutter, die Geister hatten auch die Pracht meines Reichenbegängnisses gesehen. Dieß war die Ursache, daß sie sich aus allen Gegenden um mich herum drängten, um zu sehen, was ich für besondere Vorzüge mitbrachte und für Thaten gethan hätte! Sie hatten Ceremonien gesehen, wie bei dem Reichenbegängnisse dessen vorkamen, der als ein Held in ihrer Mitte erschien, und meinten also auch in mir einen zweiten *Poniatowski* zu finden! Sie wußten, daß ich von hoher Geburt und königlichem Geblüte gewesen war, und ich ärgerte mich also nicht wenig, daß sie immer nach meinen

Zugenden fragten. Es versammelten sich immer mehr um mich herum, schlossen einen Kreis und plagten mich, meine Zugenden zu erzählen. Sie wollten nichts als meine Weisheit hören und sich über meine Thaten wundern.

Das haben Sie nun, liebe Mutter, mit Ihrem verwünschten Reichengepränge gemacht! Sie haben es wirklich recht übel mit mir gemeint, daß ich nun ein Spott, ein Gegenstand der Verachtung aller vernünftigen Geister der Oberwelt sein muß! Als — ein gemeiner Geist hätte ich mich doch noch unbemerkt unter den Haufen der andern mengen können, hätte mich gleich nichts Besondere von ihnen unterschieden, so wäre ich doch in gewissem Grade ehrwürdig geblieben, so wie etwa einer, der nicht mit — den Fehlern angesteckt ist, die gemeiniglich der Schandfleck von Personen meines Standes sind.

Stellen Sie sich vor, Frau Mutter! ich hätte vor Scham vergehen mögen. Einer der Geister war so unverschämt, mir einen ganz — ganz gemeinen Geist vorzustellen, der eben aus der Unterwelt angekommen war.

Siehst Du diesen? fragte er. Er war kein Herzog, wie Du, sondern ein ehrlicher Landmann. Er ist nicht mit solchem Pomp begraben worden, wie Du. Wir haben fast alle seinem Begräbnisse zugehört. Eine reine Leinwand kleidete seine Leiche und sie kam in die frische Gotteserde. Sein Weib setzte ihm ein schwarzes hölzernes Kreuz mit der Inschrift:

Ein guter Ehemann, ein treuer Vater, ein fleißiger Arbeiter, ein guter Unterthan.

Was hast denn Du gethan, daß Du mit solchem Pomp begraben warst?

Sehen Sie, das waren die Folgen Ihres übertriebenen prachtvollen Reichenbegängnisses, wovon ich doch nichts wußte — nichts fühlte, und das mir hier in der Geisterwelt zu nichts als den bittersten Vorwürfen dient. Die Geister sahen sich noch einmal nach der besondern Tugend um, die von so Vielen betrauert wurde, und forschten den Thaten des Mannes nach, dessen Leiche mit so vieler Ehrfurcht durch die Straßen geführt wurde. Sie schaueten nochmals nach dem mit so Vielen Lichtern besetzten Paradebette und sahen dann mich an. Ich hätte vergehen mögen. Ich war und blieb ein armer nacken-

der Geist — ohne alle Würde für sie! All der eitle Prunk, den Sie, Frau Mutter, meiner Leiche gegeben hatten, war auf der Erde geblieben. Auch nicht eine Kresse, nicht eine Goldplatte meines cedernen Sarges folgte mir. Die Geister warfen mir vor, daß meine Tugend mit dem Gepränge, das meine Familie mit meiner Hülle angestellt hätte, gar nicht übereinkomme. Mein Körper ginge sie nichts an, aber mein Geist wäre — erbärmlich!

Da sehen Sie nun, liebe Mutter — durchlauchtige Frau Mutter darf ich nicht mehr sagen; das leiden sie hier oben nicht; — was Sie mir angerichtet haben. Die Todten, die keine Verdienste und Tugenden haben, mit solcher Eitelkeit zu ehren, ist eine wahre Ungerechtigkeit gegen die Lebendigen, und wahre Verdienste bedürfen solcher Eitelkeiten nicht. Ach wie groß ist meine Schande, meine Armuth hier — in der Geisterwelt! Wie groß muß — ja ich kann hoffen und sagen, wie groß wird Ihre Reue sein, daß Sie eine so verschwenderische Ausgabe für die Pracht meines unrühmlichen Leichenbegängnisses verschwendet haben. Wie groß würde meine Freude und Ihr Ruhm sein, wenn Sie die nämlichen Kosten nach der Anweisung der Vernunft angewendet hätten!

Edle Männer, geliebte Freunde, bemerkte ein Geist, verdienen wohl, daß man sie auch nach dem Tode ehrt! Aber ihr Andenken bleibe ewig im Herzen, dieß ist mehr werth, als das eitle und leere Gepränge unserer Begräbnisse.

Der alte Strach gab sich mir auch zu erkennen.

Ich sehe wohl, sagte er, die Menschen werden da unten nicht besser. Vor fast dritthalbtausend Jahren gab ich ihnen den Rath: mein Kind, wenn einer stirbt, so beweine ihn und beklage ihn, als sei dir groß Leid widerfahren, und verhülle seinen Leib gebühlicher Weise und bestatte ihn ehrlich zu Grabe. — Fast möcht ich sagen, befolgten sie ihn damals noch eher als jetzt.

Der St. Markus = Tag. (Beschluß.)

So vergingen sechs Monate, und obgleich in den Herzen der Satten keineswegs Liebe zu einander erwacht war, sondern der alte Groß fortwährend wohnte, so lebten sie doch einander so sehr zu Gefallen, wie es bisweilen das zärtlichste Ehepaar nicht thut. Veranlassungen zu Zwistigkeiten kamen nicht seltner als früher vor; allein es wurde ja mit jedem Tage immer weniger der Mühe werth, zu zanken. Sie ließen daher das Geschehene geschehen sein, ertrugen mit Gleichmuth, was der Tag brachte, und dachten nur an die Zukunft, denn sie betrachteten einander schon „so gut als todt.“

Nach zehn Monaten kam des Freisassen Geburtstag an die Reihe. Seine Hausherrin hatte eine schlechte Nacht gehabt, denn ihr hatte geträumt, daß ihr die Trauerkleider schlecht stehen würden. Sie wünschte ihm, sobald der Morgen graute, Glück und — mit einem Seufzer — daß er noch viele Geburtstage erleben möchte. Er bezahlte ihr in gleicher Münze, den Seufzer mit eingeschlossen. Ihm hatte geträumt, daß er Kopfschmerzen vom Tragen eines Huts mit schwarzen Bändern bekommen hätte, und er erwachte mit Kopfschmerz. Bald verging der Morgen stumm und traurig, und weder sie, noch er mochte etwas genießen, als der Mittag kam, obgleich die Lieblingsgerichte auf dem Tische standen. Er stützte den Kopf

auf die Ellbogen, so daß er die Hände vor das Gesicht hielt, und sah nachdenklich durch die Finger nach ihr hinüber — bohrte ihr im Geist die Augen aus den Augenhöhlen, entkleidete ihre Wangenknochen des Fleisches, und verwandelte mit einem Worte ihren Kopf in einen Totenkopf. Sie ihrerseits lehnte in ihren Armstuhl zurück, blickte eben so wehmüthig nach ihm hinüber, bildete seine gesunden kräftigen Glieder zu einem Scrippe um, und verwandelte das Braunroth seines Gesichts in Kreideweiß. Die Gedanken Beider hatten somit dieselbe Richtung genommen, der Yeoman aber gab ihnen zuerst Worte.

„Du wirst vermist werden, Frau, wenn Du erst todt bist“, sagte er.

Sie fuhr zusammen; denn obgleich ihr bis zum selbigen Augenblicke nur Todesbilder vorgeschwebt hatten, so war sie doch weit entfernt gewesen, an ihr eigenes Ende zu denken, und als sie dieses daher in Aussicht stellen hörte, so war es ihr, als wenn der Sarg-Deckel über ihr zugenaelt würde. Sobald sie indessen vom ersten Schrecken zurückkam, nahm ihr Gedanken-Gang wieder die vorige Richtung, und sie erwiederte: „Ich wünsche, daß Du so lange leben magst, als ich selbst, Mann.“

Sie wünschte innerlich ein Gut Theil länger zu leben, denn er glaubte, daß seine Frau spätestens in zwei Monaten die Schuld der Sterblichkeit würde bezahlen müssen, und wurde bei dem Gedanken betrübt. Sie hatte während der letzten Monate die Küche ganz nach seinem Geschmacke eingerichtet, ihm keinen Lieblings-Bissen vorweggeessen, seinen Launen stets nachgegeben, ihm so ganz zu Gefallen gelebt, daß ihm ihr Verlust als unersehlich zu erscheinen anfing. Er dachte: „sie hat endlich angefangen, sich liebevoll und als eine gute Hausfrau und Gattin zu beweisen, und nun muß sie sterben!“

Sie war ihm erst nützlich und förderlich, dann angenehm, und endlich lieb und werth geworden, und er meinte, daß er doch recht einsam sein würde, wenn sie einmal nicht mehr wäre. Er sprach, wie er dachte, und sie hörte dieses mit seiner Äußerung ohne zu erschrecken an, dachte aber ihrerseits, wie sonderbar es doch wäre, daß ein Mann, der so zu sagen schon mit einem Fuße im Grabe stände, so verblendet sein könnte. Sie glaubte so fest an St. Markus Unfehlbarkeit, daß sie Krankheits- und Todes-Symptome bereits so deutlich als Pest-Male an ihrem Manne entdeckt hatte; und da sie demnach seinen Leib als verloren aufgeben mußte, so trieb Gewissen und Pflichtgefühl sie an, den Ahnungslosen zur Rettung seiner Seele als gute Christin seine nahe bevorstehende Auslösung zu Gemüth zu führen. Sie lenkte daher mit einer in Folge neuerwachter Bärtlichkeit wehmüthig-liebevollen, und wegen des Segensandes feierlich-ernsten Miene und einer Memento-mori-Stimme das Gespräch auf die wichtige Sache, indem sie fragte: „Mann, wie ist Dir — wie befindest Du Dich?“

„Bin so munter als ein junger Stier,“ antwortete er, und sie schüttelte den Kopf, „und wollte nur, daß du eben so wohl wärst,“ bei welchem Nachsage er selbst den Kopf schüttelte.

Es erfolgte ein tiefes Stillschweigen — der Freisasse dachte

so wenig an seinen Tod, als wohl je, und seine Frau glaubte, daß ihm eine Erschütterung gut thun würde, und nothwendig wäre, um ihn stracks aus seiner gefahrvollen Sicherheit zu reißen. Sie sagte ihm daher ohne Umschweife, sie wüßte es gewiß, daß er binnen Kurzem das Zeitliche segnen und vor seinem Richter stehen würde.

Er war seinerseits mit ähnlichen Gedanken umgegangen, sie hatten ihm schon auf der Zunge geschwebt, und nun mußte er sich zu seinem Erstaunen das Todesurtheil sprechen hören, das er eben im Begriff gewesen war, seiner Frau anzukündigen! Sein Gewissen offenbarte ihm, woher sie ihre Ahnungen seines Todes hätte, und er erblaßte, indem die Furcht in ihm aufstieg, daß sie recht und er unrecht gesehen haben möchte.

„Du bist in der St. Markus-Nacht auf dem Kirchhofe gewesen, Frau?“ sagte er forschend.

„Ja, Mann,“ antwortete sie.

„Und hast da meinen Schemen gesehen?“

„Ich sah Dich in Deinem braunen Ueberroße und den hohen Stiefeln. Du standst an der Weißdorn-Steige, während ich durch die Thür in der Stechpalm-Hecke gekommen war.“

Der Yeoman saß eine Zeit lang stumm und in sich gekehrt da, und brach darauf in ein unmäßiges Gelächter aus, daß er lange nicht wieder zu unterdrücken vermochte. Die arme Frau glaubte, daß er einen Fieber-Anfall hätte, der ihm die Sinne raubte, und daß sein Stündlein gekommen wäre, und fing an die Hände zu ringen und zu wehklagen. Allein ihr noch immer lachender Mann unterbrach sie und sagte: —

„Frau, du bist 'ne Thörin. Ich war auch auf'm Kirchhofe, und habe Dich gesehen, wie Du mich; und Du sahst aus wie 'ne Leich', und ich meinte, Du müßtest dran glauben, lange eh' wieder St. Markus-Nacht wäre. Aber Gott

sei Dank, Du bist und bleibst am Leben, und das ist mehr, als ich mir noch vor 'ner Viertelstunde gedacht hätte.“

Sie erwiderte nichts, denn das Herz war ihr zu voll, um reden zu können; sie warf sich aber ihrem Manne an die Brust, und bewies dadurch besser, als sie es durch Worte vermocht hätte, daß sie seine Gefinnungen theilte. Und von der Stunde an war das Ehepaar das friedliebendste und glücklichste in der ganzen Grafschaft; — vollkommen jedoch wurde das Glück des Yeomans und seiner Frau erst, nachdem sie den nächstfolgenden St. Markus-Tag gesund und munter erlebt und überstanden hatten.

Haupt-Gewinne

1r Classe 21r Königl. Sächs. Landes-Lotterie zu Leipzig.
Montags den 6. December 1841.

Nummer.	Thaler.	bei	Prn.	Wallerstein u. Sohn in Dresden.
9264	2000	bei	Prn.	Wallerstein u. Sohn in Dresden.
8839	1000	=	=	Plendner in Leipzig.
3599	400	=	=	Wallerstein u. Sohn in Dresden.
1177	400	=	=	Trescher u. Comp. in Dresden und Herrn Weisner in Bittau.
32394	400	=	=	Wallerstein u. Sohn in Dresden.
33252	400	=	=	dem Intell.-Comptoir in Leipzig.
8051	400	=	=	Prn. Thierfelder in Neukirchen.
15291	200	=	=	Wallerstein u. Sohn in Dresden.
5076	200	=	=	Plendner und Prn. Vogel in Leipzig.
25128	200	=	=	Ronthaler in Dresden.
11506	200	=	=	Senffert in Leipzig.
8816	200	=	=	Benndorf in Leipzig und Herrn Meyer in Seithayn.
27973	200	=	=	Hänffel in Bittau u. Prn. Meyer in Seithayn.
28000	200	=	=	Hänffel in Bittau.
27922	200	=	=	Hänffel in Bittau.

35 Gewinne à 100 Thaler.

Einnahme

der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie vom 28. November bis 4. December 1841.

Für 4532 Personen	3146 Thlr. 18 Ngr. — Pf.
Für Güter, auschl. Post- und Salzfracht und Magdeburger Antheil	2967 „ 6 „ — „
	6113 Thlr. 24 Ngr. — Pf.

Redacteur: D. Bretschel.

Börse in Leipzig, am 6. December 1841.
Course im 14 Thaler-Fusse.

	Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.	Angeb.	Ges.	
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	138½	And. anal. Ld'or à 5 ½ nach gering.	—	71½	K. Preuss. St.-Cr.-Cassen-Scheine	—	98
Angsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	102½	Ausmünzungs-Fusse auf 100	—	—	à 3½ im 20 fl. F. } v. 1000 u. 500	—	—
Berlin pr. 100 ½ Pr. Cr.	k. S.	99½	Holländ. Ducat. à 3 ½	—	4½	kleinere . . .	—	102
Bremen pr. 100 ½ Ld'or	k. S.	108	Kaiserliche do. do.	—	4½	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Part.	—	104
à 5 ½	k. S.	99½	Breslauer do. do. à 65 As	—	3½	Obligationen à 3½ pr. 100 ½	—	108½
Breslau pr. 100 ½ Pr. Cr.	k. S.	101½	Passir . do. do. à 65 As	—	—	à 4½ in Pr. Cour. . . pr. 100 ½	—	109½
Frankf. a. M. pr. 100 ½ W. G.	k. S.	—	Conv.-Species und Gulden	—	—	K. K. Oestr. Met. à 5½ pr. 150 fl. F.	—	102½
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	149½	idem 10 und 20 Kr.	—	—	do. do. à 4½ pr. do. do.	—	76½
London pr. 1 £ Sterl.	k. S.	6. 20½	Gold pr. Mark fein Cölln.	—	—	do. do. à 3½ pr. do. do.	—	—
Paris pr. 300 Franca	k. S.	79½	Silber . do. do.	—	—	Laufende Zinsen à 103½ im	—	—
Wien pr. 150 fl. Cav. 20 Kr.	k. S.	—				14 ½ Fuss.	—	—
Augustd'or à 5 ½ à ½ Mk. Br. u.	k. S.	—	Staatspapiere, Actien			Wiener Bank-Actien pr. St. excl.	1115	—
à 21 K. 8 G. . . . auf 100	k. S.	—	etc., excl. Zinsen.			laufende Zinsen . . . à 103 ½	—	—
Preuss. Frd'or à 5 ½ idem . . . do.	k. S.	—	K. Sächs. St.-Cred.-Cass.-Scheine	100½	—	Leipziger Bank-Actien à 250 ½	—	108
			à 3½ im 14 ½ F. } v. 1000 u. 500	—	—	excl. Zinsen pr. 100 ½	—	101½
			kleinere . . .	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Actien	—	—
			K. Sächs. Camm.-Cr.-C.-Scheine	—	—	à 100 ½ excl. Zinsen pr. 100 ½	—	—
			à 2½ im 20 fl. F. v. 500, 200 u. 50	—	—	Sächs.-Bair.-Eisenb.-Act. à 100 ½	—	—
			Königl. Sächs. Landrentenbriefe	101½	—	excl. Zinsen pr. 100 ½	97½	—
			à 3½ im 14 ½ F. } v. 1000 u. 500	—	—	Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-	—	—
			kleinere . . .	—	—	Actien incl. Div.-Sch. à 100 ½	—	—
						pr. 100 ½	113	—

*) Beträgt pr. 5 Thlr. 11 Ngr. 8 Pf.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schuld halber soll das Herrn Franz Ludwig Scheffler zugehörige, vor dem Floßthore alhier unter Nr. 835c./2B. gelegene Haus nebst Zubehör

den 3. Februar 1842

von uns öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige haben sich daher spätestens an diesem Tage bis Mittags um 12 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstraße zu melden und ihre Gebote zu thun, oder doch zum wenigsten sich anzugeben, im Termine selbst aber sich zu gewärtigen, daß, wenn der Rathhausseiger Mittags 12 Uhr ausgeschlagen hat, mit Proclamation der geschenehen oder noch erfolgenden Gebote verfahren und besagtes Haus nebst Zubehör dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird.

Bei der auf 6000 Thlr. ausgefallenen gerichtlichen Taxation dieses Hauses ist übrigens auf die davon nach der jetzigen Versicherungssumme von 2650 Thlr. zur Immobilienbrandcasse, und die zum vollen Ansatze von 6 Thlr. 20 Ngr. alljährlich zum Stadtschuldentilgungsfonds zu entrichtenden Beiträge nicht Rücksicht genommen und es wird deshalb, nicht minder wegen der genauen Beschreibung des Hauses, auf die Taxationschriften und Protokolle verwiesen, welche der im Durchgange des Rathhauses angeschlagenen Bekanntmachung beigelegt sind. Leipzig, den 17. November 1841.

Das Stadtgericht zu Leipzig.
Winter, Stadtrichter, R. d. R. S. C. B. D.
Theer, Act.

Theater der Stadt Leipzig.

Dienstag den 7. Decbr.: Der beste Ton, Lustspiel von Köpfer. Vorher: Der Nachtwächter, Lustspiel v. Körner.

Neuntes

Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses zu Leipzig Donnerstag den 9. December 1841.

Erster Theil: Symphonie pathetique von Herrmann, Musikdirector in Lübeck, unter Leitung des Componisten, (neu). Scene und Arie von L. van Beethoven, gesungen von Fräulein L. Grünberg. Concertante für Violine und Violoncell, componirt und vorgetragen von den Herren Adolph und Julius Stahlknecht aus Berlin. Recitativ und Duett aus „Don Juan“ von Mozart, gesungen von Fräulein Grünberg und Herrn Tuyn.

Zweiter Theil: Overture zum Freischütz von C. M. von Weber. Arie, gesungen von Herrn Tuyn. Die Walpurgisnacht, charakteristisches Tongemälde für Violine und Violoncell, comp. und vorgetragen von den Herren Adolph und Julius Stahlknecht. (Inhalt: Der Abend. Hirtenlied. Mitternachtsstunde. Hexentanz. Ein Uhr. Morgengebet.)

Das sechste Abonnement-Concert ist Donnerstags den 16. December 1841.

Einlass halb 6 Uhr, Anfang halb 7 Uhr.

Heute Dienstag den 7. December 7 Uhr historische Vorlesung auf dem Gewandhause:

„Kaiser Friedrich II. und Ludwig der Heilige; Karl von Anjou und die letzten Hohenstaufen.“

Eintrittskarten werden ausgegeben in der G. Wigandschen Buchhandlung im rothen Collegium.

W. Wachsmuth.

Heute
Versammlung
des Kunst- und Gewerbevereins
Abends 7 Uhr, im Vereins-Local.

Holz-Auction.

In dem zwischen Gundorf und Böhlitz gelegenen sog. Gundorfer Gemeindeholze sollen

Mittwoch den 8. December 1841

morgens 9 Uhr eine bedeutende Anzahl großer Bau-Eichen, Stellmacherholz, Rüstern, Aspen, Erlen etc. auf dem Stamme meistbietend verkauft werden.

Carl Seine, Bacc. jur.

Holz-Auction.

Freitags den 10. December von Vormittags 9 Uhr an sollen in dem zum Rittergute **Gausch** gehörigen Auenholze zuerst Nuthölzer: Eichen, auch Rüstern, Buchen etc. auf dem Stamme und in Klößen, zuletzt Brennholz in Klaftern und Abraumhausen notariell versteigert werden.

D. Lauchnik, Notar.

Holzauction bei Zöbiger.

Montag

am 13. d. M.

von Vormittags 10 Uhr an sollen in dem zum Rittergute Zöbiger gehörigen Busche — bei der Ziegelei und in den 16 Aekern — einige 80 Langhaufen und gegen 80 Schock Reifstäbe und Stangen für Böttcher und Radmacher unter den vor Anfang der Auction bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft und bei der Ziegelei damit der Anfang gemacht werden.

Leipzig, am 2. December 1841.

Dr. Mertens.

Holz-Auction.

Es sollen im Rittergutholze zu Großschöcher nächste Mittwoch den 8. December d. J. ungefähr 77 Schock Reifstäbe von vorzüglicher Qualität und einige Schock rüsterne und ernen Stangen zu Schirrholz meistbietend verkauft werden. Kauflustige haben sich daher gedachten Tages früh nach 9 Uhr beim Förster Zacharias zu melden.

Wein-Auction.

Mittwoch, den 8. December d. J. Vormittags von 10 Uhr an sollen in einem Parterrelocal im Hofe des sub No. 8/346 auf der Hainstraße alhier gelegenen Grundstückes

16 Eimer Wein, Laubenheimer 1835er (in ganzen, halben und Viertel-Eimern) und

250 Flaschen desgleichen (in ganzen und halben Duzenden) gegen sofortige Baarzahlung in grobem Courant an den Meistbietenden durch Unterzeichneten öffentlich versteigert, auch Proben davon Tags zuvor daselbst abgegeben werden.

Adv. S. Hermann, requir. Notar.

Auction div. Sorten Rum und Weine.

Den 7. Decemter d. J. und folgende Tage Vormittags von 9—11 und Nachmittags von 3—5 Uhr sollen im Hause Nr. 14/546 auf der Reichsstraße verschiedene Sorten Wein und Rum, theils in Flaschen, theils in ganzen und halben Eimern versteigert werden. Proben werden am Tage der Auction verabreicht. Leipzig, den 2. December 1841.

Adv. Uhlemann, als Notar.

Große Wein-Auction.

Mittwoch den 15. December 1841, Reichstraße Nr. 10/542,
im Hofe. Adv. Steche, als requir. Notar.

Bekanntmachung.

Dem verehrten Publicum erlaube ich mir hierdurch ergebenst bekannt zu machen, daß ich von jetzt an wegen Einrichtung eines neuen Locals in dem Hause Nr. 25 an der Moritzpforte alhier mein Geschäfts-Local im Brühl Nr. 79 schließe und werde die Eröffnung meines neuen Locals nächstens in diesem Blatte anzeigen.

Es empfiehlt sich ganz ergebenst

E. Groß,

für die Folge Nr. 25, Magazingasse an der Moritzpforte.

So eben erschien in unserm Verlage:

Predigten

von

Dr. Fr. A. Wolf.

Zweite Sammlung. In Octav. Broschirt Preis 2 Thlr.

Preis der ersten Sammlung ebenfalls 2 Thlr.

Leipzig, den 6. December 1841.

Breitkopf & Härtel.

In der Fest'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Waldschnepfe.

Von

C. C. Diezel,

Königl. Bayer. Revierförster und Mitglied mehrerer naturforschenden Gesellschaften, Verfasser der „Fragmente für Jagdliebhaber“ etc.
Mit zwei Steinrücken. gr. 8. broch. $\frac{1}{2}$ Thlr.

In der Fest'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig erschienen in Commission und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Konradin.

Trauerspiel in fünf Aufzügen, von

F. Lindner.

gr. 12. broch. $\frac{3}{4}$ Thlr.

So eben ist erschienen und bei C. F. Reclam zu haben:

Die doppelte italienische Buchhaltung.

Herausgegeben von **C. W. Berger.**

34 Bogen 8. Quarto, geheftet 1 Rthlr.

Nach dem Urtheile Sachverständiger ist dieses von einem praktischen Kaufmann bearbeitete Werk Jedem zu empfehlen, der sich in diesem Zweige des kaufmännischen Wissens vervollkommen will. Der Preis ist so gering, daß es jeder Gehilfe und jeder Lehrling anschaffen kann.

Franz List,

des großen Pianisten Lebensbeschreibung nach authentischen Quellen von Christern, ist geheftet mit Portrait für 12 $\frac{1}{2}$ Ngr. zu haben bei

Schubert & Comp. in Leipzig,
Neumarkt, Kramerhaus Nr. 31.

In allen Buchhandlungen, Leipzig bei A. Barth, ist zu haben:

Draeske, Dr. J. G. B., Predigt am Reformations-Jubelfeste zu Halle den 31. October dieses Jahres gehalten. Magdeburg, Heinrichshofen. gr. 5 Ngr.

Wohnungsveränderungs-Anzeige.

Von heute an wohne ich an der alien Burg (blaue Mühle) Nr. 11/1077. **Friedr. Krüger,** Federposen-Fabrikant.

In Bezugnahme auf das im Leipziger Tageblatt vom 3. d. M. angekündigte Schriftchen bei Reclam in Leipzig: „Die Wäsche keine Arbeit mehr, oder die neu erfundene Dampfwäsche etc.“, erlaubt sich der Unterzeichnete einige Worte. Diese Erfindung ist gerade nicht neu, indem dergl. Waschapparate der Unterzeichnete schon 1826 in Paris an dem Ufer der Seine, in der Nähe des Pont des arts nicht allein gesehen, sondern auch aus ihnen seine Wäsche jederzeit blendend weiß erhalten hat. Die Erfahrung bestätigte, daß Wäsche auf diese Weise in sehr kurzer Zeit gereinigt, von längerer Dauer war, als durch Reiben, Bürsten, Schlagen etc. behandelte. Schon dieß machte einen dergl. Apparat wünschenswerth; noch weit mehr ist die Ersparniß an Zeit, Feuerungsmaterial, vorzüglich aber an Geld zu berücksichtigen.

Die Anschaffung eines solchen Apparats ist nicht kostspielig und empfiehlt der Unterzeichnete einem geehrten Publicum seine mit Sicherheitsventilen construirten Waschdampfapparate zu billigsten Preisen.

Reudnitz bei Leipzig, neuer Anbau Nr. 61 B.

C. A. Michael, Maschinenbauer.

Frische Frankfurter Würstchen

empfehlen und empfehlen

Winkler & Walther, Tomasgäßchen Nr. 9.

Caviar,

echt russischer, Astrachaner fließender, wenig gesalzener, ist frisch angekommen bei

Matb. Sever, Nicolaisstraße Nr. 50.

Eine Partie

guter Stachel-, Johannis- und Himbeerbüsche, auch Erdbeerpflanzen, sollen billig verkauft werden vom Hausmann Rohr auf der Milchinsel.

Besten Genueser Citronat

empfehlen billigt **Gebrüder Leonhard,** Petersstr. Nr. 42.

Empfehlung.

Alle Sorten feinen Marcipan, Leb- und Pfefferkuchen empfiehlt in bester Qualität mit Rabatt

C. Felsche, Dresdner Straße.

* Mein vollständig sortirtes **Nürnberger Lebkuchen-Lager** nebst feiner **Chocolade** in Figuren und Tafeln, fein **Confect** an die Christbäume, **Berdlower Wachsstock** nebst andern angenehmen Gegenständen, so zu **Weihnachtsgeschenken** passen, empfehle ich in vorzüglicher Güte und billigsten Preisen.

Joh. Aug. Meißner, Petersstraße Nr. 48/38.

Pfefferkuchen.

Von dem beliebten weißen und braunen Pfefferkuchen habe erhalten und verkaufe solchen zu den billigsten Preisen.

NB. Wiederverkäufern gebe ich auf einen Zbaler 10 Ngr. Rabatt.

Carl Ferdinand Kast,

Johannisvorstadt, Stodenstraße Nr. 7.

* Frische **Schellfische,** mar. **Ruschn,** **Speckpölinge,** **Lachs-** **haringe** und **Frankfurter Würstchen,** bei **Fr. Schwennicke.**

* Grog-, Punsch-, Bischoff- und Räucher-Essenz, Katharinenpflaumen, russ. grüne Zuckererbsen, Chocolate und Genueser Citronat empfiehlt billigst die Droguerie- und Farben-Handlung von **Julius Hübner,**
Gerbergasse im Palmbaume.

* Der echte **Düsseldorfer Senf** ist wieder frisch angekommen und zu haben in der weißen Taube.

Windmühlen-Verkauf. Dieselbe befindet sich in vorzüglicher Lage, ist keiner Concurrenz unterworfen, und gehören dazu mehre fast ganz neue Gebäude mit allen Bequemlichkeiten, ein Gemüsegarten und 5 Aker gutes Feld. Näheres erteilt Hr. **Apich,** Quandts Hof, 4. Etage.

Der Milch-Verkauf des Rittergutes Groß-Zschocher,

Inspector **Dähne's** Haus, Nr. 9 am Markte, erstes Local im Hofe rechts, wird Dienstag den 7. December eröffnet. Milch und Sahne unverfälscht und von vorzüglicher Güte werden sich den gefälligen Abnehmern durch größte Sauberkeit und billige Preise empfehlen. Früh um 7 Uhr und Nachmittags um 4 Uhr ist die Milch warm, wie sie von der Kuh kommt, daselbst zu haben.

Verkauf.

16 Stück neue große leere Glaslisten sind zu verkaufen in der Glasniederlage von **Johannes Kreiß,** Grimma'sche Straße Nr. 12/610.

Zu verkaufen sind 2 Gebett Familienfederbetten: große Windmühlengasse Nr. 43, Seitengebäude 2 Treppen.

Zu verkaufen sind 2 Hunde, männlichen Geschlechts, ein Pudel, ein Wachtelhund, beide jung. Der Wagenschieber **Dretbar** auf den Magdeb.-Leipz. Bahnb. giebt nähere Auskunft.

Zu verkaufen steht ein schönes tafelförmiges octaviges Pianoforte von vorzüglichem Tone zu einem billigen Preise. Eisenbahnstraße Nr. 5, 1 Treppe rechts.

Damen-Tuchmäntel

sind billig zu haben große Fleischergasse Nr. 24.

Tabake zu Cigarren

verkauft billigst, wovon sich namentlich neues Pfälzer Deckblatt auszeichnet, **Moriz Kerschmar.**

Ein starker Handrollwagen mit 2 Rädern wird zu kaufen oder gegen einen kleineren desgl. zu vertauschen gesucht. Gerbergasse Nr. 1165.

* Elegante und wohlfeile leere Näh-Toiletten, Nähstisch mit Einrichtung sehr verschiedener Art, Reise-Toiletten, — sehr schöne und äußerst billige Briestaschen, engl. Notizbücher und Cigarren-Etuis in besonders reichhaltiger Auswahl das Stück von 1 Gr. bis 2 Thr., — wohlfeile tafelförmige Leuchter, Kaffeebreter neuer Art, feinste Britannia-Metall-Eßöffel, die stets schön weiß bleiben, Messer und Scheeren guter Qualität, in aller Art und Hubertsburger Steingut, hat wieder empfangen und empfiehlt sich damit bestens
Carl Schubert, Grimma'sche Straße Nr. 14.

Bestes Weizenmehl empfiehlt
die Mühle zu **Lindenau.**

Herren-Gravaten von 5 Ngr. bis 1 Thlr. 5 Ngr.,
seidene Damen-Gravaten, von 7½ Ngr. an, desgl.
Damenbeutel von 7½ Ngr. an empfiehlt
C. S. Froberg, Grimma'sche Straße, Colonnaden.

Wollene Strümpfe und Socken,
gestrickt und gewirkt, von den billigsten Sorten an, empfiehlt
A. L. Fuchs,
Reichstraße Nr. 3.

** **Damenhüte und Hauben** **
Neue Modelle empfiehlt **Gismunde Rosenlaub.**

Mein
En gros-Lager von Glacé-Handschuhen
empfehle ich zum bevorstehenden Feste ergebenst.

A. L. Fuchs,
Reichstraße Nr. 3.

Anzeige.

Ein Pöstchen ½ breite **carrirte Gros de Naples,**
die Elle 12 Gr., empfiehlt
Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 45/36.

Trockne weiße Seife,

pr. Pfd. 2½ Ngr., bei Geatnern noch billiger, verkaufen
Gebrüder Leonhard, Petersstraße Nr. 42.

Crepp-Belisar, Tarlatane

und Brillantines, in wunderschönen Farben zu Ballkleidern und Puz, erhielt so eben

J. H. Meyer.

Cravaten, Schlipse, Chemisettes,

Reglige-Mützen, Damentaschen, Colliers und ähnliche Artikel, empfiehlt im Ganzen und einzeln
die **Cravaten- und Modewaaren-Fabrik**
von **Jeannette Frischeisen,** Petersstraße Nr. 46/37.

J. D. Schreyer,

Reichstraße Nr. 14/546, neben der Salzmesse,
empfehlen sein Lager aller Sorten Bettfedern, so wie ein vollständiges Lager neuer Federbetten und Rosshaarmatratzen in jeder Qualität zu den annehmbarsten Preisen.

Weizen-Mehl

aus der amerikanischen Mühle zu **Wahren** verkauft auch im Einzelnen zu den billigsten Preisen
C. H. Pusch, Eberscher Platz Nr. 1/1091.

Eine Dame im gesetzten Alter erbietet sich, jungen Mädchen und Knaben Unterricht im Schönschreiben und der französischen Sprache zu erteilen. Wohnhaft **Reichels Garten,** alter Hof Nr. 5.

Gesucht werden 800 Thlr. und 2400 Thlr. gegen hypothekarische Sicherheit durch
D. Mertens.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe, welcher Lust hat Stubenmaler zu werden, kann sogleich einen Lehrherrn finden. Näheres **Brühl Nr. 61,** 4 Treppen.

Gesucht wird zum 1. Januar 1842 ein Dienstmädchen, welches gute Zeugnisse aufweisen kann. **Nicolaisstr. Nr. 554, 2. Et.**

Gesucht wird zum 1. Jan. f. J. ein Haus- und Stubenmädchen. **Neufurhof Nr. 41/275, 1. Etage.**

Gesucht wird gleich anzuziehen ein Dienstmädchen: kleine Fleischergasse Nr. 28, 2 Treppen.

Gesucht wird zum Neujahr ein Dienstmädchen, das ein gutes Lob aufweisen kann. Wo? erfährt man Hainstraße im Gewölbe Nr. 12.

Gesucht wird zum 1. Januar ein reinliches, ordnungsliebendes Dienstmädchen. Zu erfragen lange Straße Nr. 9, parterre links.

Gesucht wird zum 1. Jan. ein reinliches, solides Dienstmädchen, welches im Nähen, Stricken und andern häuslichen Arbeiten nicht unerfahren ist. Zu erfragen bei E. Böhme, Reichels Garten, Vordergebäude 3 Treppen.

Gesucht wird zu Neujahr ein ordentliches in der Küche erfahrenes Dienstmädchen in Stadt Altenburg 1 Treppe.

Gesucht wird sogleich ein reinliches und ordentliches Dienstmädchen: Obstmarkt Nr. 2/776, bei Schlosserstr. Fiedler.

Gesuch. Ein Mädchen, das sich keiner häuslichen Arbeit scheut und mit guten Zeugnissen versehen ist, kann sogleich in Dienst treten. Zu erfragen Nicolaisstraße Nr. 525, parterre.

* Ein junger gut empfohlener Commis sucht, gleichviel in welcher Branche, ein Engagement. Geehrte hierauf reflectirende Principale werden gebeten, ihre Adressen unter der Chiffre R. & C. poste restante Leipzig gefälligst abgeben zu lassen.

Gesucht

wird von einem jungen unverheiratheten Manne ein Logis, außer Verchluss in einer ersten oder zweiten Etage, nächste Ostern zu beziehen, bestehend in zwei heizbaren geräumigen Wohnzimmern, einem Schlafcabinet und einer heizbaren Bedientenstube; Keller und Holzraum müssten sich auch dabei befinden.

Die Lage desselben soll im Peters- oder Grimma'schen Viertel sein, die Aussicht auf einen freien Platz oder in einen Garten. Adressen unter der Chiffre Z. Z. bittet man in der Expedition dieses Blattes gefälligst niederzulegen.

Ein solides Mädchen sucht bei ordentlichen kinderlosen Eltern oder einer Witwe eine Schlafstelle. Adressen unter T. nimmt die Expedition dieses Blattes an.

Vermiethung. Auf der Reichsstraße Nr. 14/546 ist kommende Ostern die dritte Etage mit allem Zubehör für 180 Thaler zu vermieten. Das Nähere beim Hausmanne.

Vermiethung.

Eine gut meublirte Stube mit Kammer, vorn heraus, unter elgmem Verschluss, ist mit oder ohne Bett vom 1. Januar 1842 an billigst zu vermieten: Peterstrasse No. 31/58, 3 Treppen.

Zu vermieten ist ein ausmeublirte Stube: Klostersgasse Nr. 16, 2 Treppen.

Zu vermieten ist ein Parterrelogis vorn heraus, zwei Stuben, Küche, Kammer, zu Weihnachten oder Ostern: Schützenstraße Nr. 22/1229.

Zu vermieten ist eine schön ausmeublirte Stube, Aussicht auf die Promenade, in der Barfußmühle, im Hofe rechts im großen Hause.

Billig zu vermieten ist ein hübsches Logis von zwei Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör, von Neujahr an. F. W. Grothe, Serbergasse Nr. 8.

Zu vermieten ist im ehemaligen Wintergarten im Gartengebäude ein Parterre-Logis von 3 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör. Näheres daselbst.

Auf der Petersstraße Nr. 121 im großen Reiter, im Hofe eine Treppe quervor, sind 2 bis 3 Schlafstellen offen.

Zu vermieten ist eine ausmeublirte Stube nebst Kofen, mit Aussicht auf die Promenade, an einen soliden Herrn von der Handlung oder Expedition: Schloßgasse Nr. 3, 2 Treppen.

* Eine freundliche Stube nebst Schlafgemach und Holzbehältniß ist in Reichels Garten Vorgebäude rechts 3 Treppen mit freundlicher Aussicht unter billigen Bedingungen von jetzt an zu vermieten und kann sogleich bezogen werden. Das Nähere daselbst oder beim Hausmanne zu erfragen.

* Einige ausmeublirte Zimmer mit Aussicht nach der Promenade sind an Herren von der Expedition oder Handlung sofort oder von Weihnachten d. J. ab zu vermieten durch Rob. Zenker, Notar, Grimma'sche Straße Nr. 5.

* Ein geräumiges Local in erster Etage ist zu Weihnachtsausstellungen zu vermieten und bei Herrn Ludwig Caspary in der Reichsstraße zu erfragen.

In angenehmer Lage der Vorstadt, bei schönster Aussicht, ist eine erste Etage, bestehend aus 5 Stuben nebst Zubehör, für den festen Preis von 225 Thlr. jährlich von Ostern an zu vermieten und im Gewölbe des Herrn J. E. Thuselet im Thomaskäthchen das Nähere zu erfragen.

* Ein schönes Gewölbe nebst Niederlage, passend für Buchhändler, so wie eine zweite Etage vorn heraus ist von Ostern 1842 an zu vermieten. Zu erfragen Neumarkt Nr. 16/50 parterre.

Johannisgasse Nr. 36/1274 sind zwei hübsche Parterre-Logis mit Zubehör, vorn heraus, jedes zu 36 Thlr. von Weihnachten ab zu vermieten, können auch sogleich bezogen werden. Näheres beim Besitzer dieses Hauses.

Diejenigen,

welche gesonnen sind, an dem billigen und ganz soliden Langvergnügen der Gesellschaft **Euphrosine** morgen den 8. December Theil zu nehmen, werden ersucht, die Billets dazu baldigst abzuholen bei Herrn **A. Strube** unter den Colonnaden und Petersstraße Nr. 31/58, 1. Etage, wo auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind.

* Heute Dienstag den 7. December wie gewöhnlich Übungsstunde. E. Reichentring, Tanzlehrer.

Einladung. Mittwoch früh zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst nebst Karpfen, polnisch, und Hasenbraten, wobei ich zugleich mit meinem Bernesgrüner und Lagerbier aufwarten kann. Es bittet um zahlreichen Besuch **A. Thieme, Burgstraße.**

Einladung. Heute Abend giebt es Hamburger Rindfleisch, Cotelette mit allerlei und andere Speisen bei **S. Böbling, Petersstraße.**

Einladung. Heute Dienstag den 7. December früh zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst und Wellsuppe ladet ergebenst ein: **J. F. Tille, kl. Fleischergasse Nr. 18.**

Einladung. Dienstag früh 9 Uhr ladet zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst und Wurstsuppe ergebenst ein **E. Paul, Plauenscher Platz Nr. 5.**

Einladung. Heute den 7. December ladet früh 49 Uhr zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst und Wurstsuppe ergebenst ein **Pöbler neben Stadt Hamburg.**

Ergebene Anzeige. Da ich das Böbninger Bitterbier wieder als auszeichnet empfehlen kann, so erlaube ich mir, ein geehrtes Publicum darauf aufmerksam zu machen. **F. Einsiedel, Petersstraße Nr. 37.**

Heute Abend zu Schweinsknochen, Rößen, Meerrettig u. Sauerkraut ladet ergebenst ein **F. Schulte, kl. Windmühleng.**

Heute Abend Mockturtle-Suppe.

Schlachtfest in Tannerts Salons.
Mittwoch den 8. December früh 9 Uhr Weißfleisch, Abends frische Wurst und Weissuppe.

Morgen früh 9 Uhr Weißfleisch und Abends Weissuppe, Wurst und Karpfen, polnisch gesotten, wozu ergebenst einladet
C. S. Kofmehl, im Hilbrunnen.

* Morgen früh zu Weißfleisch und Abends zu frischer Wurst und Suppe ladet ergebenst ein Walch im Brühl Nr. 13.

Morgen ladet zu frischer Wurst und Weissuppe ergebenst ein
Eindner, Söfenschenke in Eutrißsch.

Morgen den 8. Decbr. ladet zum Schlachtfeste höflichst ein
Liebner, im weißen Laubchen.

Iduna. — Erster Montagstag.

Verloren wurde ein Wagenthürgriff auf dem Wege um die Stadt und Connewitzer Chaussee. Man bittet ihn abzug gegen eine angemessene Belohnung am Thomaskirchhof Nr. 15.

Verloren wurde am Sonntage früh auf dem Wege von der Katharinenstraße, Markt bis in die Hinstraße ein Corallenarmband mit goldenem Schloßchen. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen eine Belohnung Hainstraße Nr. 31/197 im Gewölbe abzugeben.

Verloren wurde am 15. huj. auf dem Gewandhausball oder beim Aussteigen aus dem Wagen in der Reichsstraße an der Ecke des Böttchergäßchens eine Granatbroche, und erhält der Zurückbringer derselben in Nr. 41 der Reichsstraße, 2 Treppen, eine gute Belohnung.

Rheinischer Hof.

Verlaufen hat sich an vergangenen Freitag ein kleiner Pinscher, männlichen Geschlechts, mit messingnem Halsbande, hört auf den Namen Max, hat zwei kleine Flecken über den Augen. Wer denselben in Nr. 3/1170 auf der Serbergasse bei Franz Strohbach zurückbringt, erhält nebst Dank eine angemessene Belohnung.

* * Am 3. d. M. hat sich von der Reichsstraße weg ein großer schwarzer Wasserhund mit weißer Brust und messingnem Halsbande, worauf die Steuernummer 1217 befestigt ist, verlaufen. Gegen eine angemessene Belohnung ist er zurückzubringen Schloßgasse Nr. 11.

* Ein mit der Nummer 2140 versehener mir zugelaufener Hund kann abgeholt werden: große Fleischergasse Nr. 12, 1 Tr.

* Die Person, welche am 3. d. M. sich zum Nachweis des am 22. v. M. verlorenen Schließers erbot, wird ersucht, derselben gegen die bereits zugesicherte Belohnung baldigst abzugeben.

An L-e-

Auch nicht einmal Dein Mitleid vermag ich zu erringen?
H. O. G.

Allen Bekannten für gütige Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste, der mich betroffen, sowie besonders den zahlreichen Freunden, welche meines Vaters Leiche zur Ruhestätte begleitend ihm gestern die letzte Ehre erwiesen, meinen gesüßtesten Dank.

Leipzig, am 6. December 1841.

Albert Lorzing.

Einpassirte Fremde.

Acher, Kaufmann von Dessau, Brühl Nr. 35.
Brauns, Kaufmann von Bremen, und
Bayer, Gutsbesitzer von Halle, im großen Blumenberge.
v. d. Borne, Militär von Oppeln, im schwarzen Kreuze.
Behold, Commissions-Rath von Dessau, im Hotel de Russie.
Bonlinsker, Demoiselle, von Warschau im Hotel de Baviere.
Blumenau, Gutsbesitzer von Biesenroda, im Hotel de Pologne.
Becker, Geh. Ober-Baurath von Berlin, und
Behrendt, Kaufmann von Hamburg, in Stadt Rom.
v. Braun, Minister Excellenz, von Altenburg, im Hotel de Baviere.
v. Catten, Lieutenant von Berlin, im goldenen Kranich.
Galberle, Fabrikherr von Dresden, und
Chavansky, Fürstin Durchlaucht nebst Familie, von Petersburg, in Stadt Rom.
Danneberg, Bauinspector von Berlin, im goldenen Adler.
v. Dominik, Frau Oberkellnerin, von Dübau, im Hotel de Baviere.
Engelbrecht, Oberamtmann von Bielefeld, im Hotel de Pologne.
Engel, Gerichts-Director von Borna, in Stadt Hamburg.
Frankel, Kaufmann von Berlin, in Stadt Rom.
Frenzel, Kaufmann von Berlin, im Hotel de Russie.
Schimmelpfeng, Kaufmann von Barmen, in Stadt Hamburg.
Gutter, Papierfabrikant von Schopfheim, im Hotel de Saxe.
Hartmann, Kontorist aus Friedland, in Stadt Frankfurt.
Hoffmann, Kaufmann von Fürth, im Rheinischen Hofe.
v. Hopfgarten, Forstmeister nebst Gemahlin, von Bernsdorf, und
Hertwig, Madame, von Breiting, im grünen Baum.
v. Hoffmann, Particulier von Paris, im Hotel de Baviere.
Hornwald, Frau Regierungs-Räthin von Merseburg, im goldenen Adler.
Hünel, Kaufmann von Gera, und
Hartenberg, Student von Halle, im Palmbaume.
Heier, Kaufmann von Magdeburg, in Stadt Hamburg.
Heumann, Kaufmann von Saalfeld, im Hotel de Pologne.
Hein, Oberamtmann von Heinsburg, im goldenen Adler.
Jacobi, Frau Professorin, von Schulpforta, im grünen Baum.
John, Fabrikant von Kriebitz, Petersstraße Nr. 18.
Klaus, Particulier von Dresden, im großen Blumenberge.
Klinge, Kaufmann von Grünhainchen, im goldenen Kranich.
Kreier, Kaufmann von Reichenbach, Petersstraße, Nr. 18.
Knorr, Gerichts-Amtmann nebst Gem., von Lützen, im goldenen Adler.
Krynska, Madame, von Warschau, im Hotel de Baviere.

Kahnt, Dekonom von Eisenberg, im goldenen Hut.
v. Kalisch, Baron nebst Familie, von Sinnich, im Hotel de Pologne.
v. Kist, von Wien, im Hotel de Baviere.
Korngarten, Commis von Grünhainchen, Nicolaisstraße Nr. 48.
Wildner, Kaufmann von Göttha, im grünen Baum.
Kente, G. Schwirch von Halle, in der goldenen Sonne.
Küller, Fabrikant von Wien, im Hotel de Baviere.
Kreyer, Banquier von Leipzig, im goldenen Adler.
Merdlinsky, Demoiselle, von Warschau, im Hotel de Baviere.
Krehebeck, Officier von Posen, im grünen Schilde.
Deitling, Kaufmann von Magdeburg, im schwarzen Kreuze.
Pagsche, Assessor von Lützen, im goldenen Adler.
Pegold, Kaufmann von Reichenbach, Petersstraße Nr. 18.
v. Pfannenber, Ref. rendar von Magdeburg, und
v. Pfannenber, Fräulein, von Storkwitz, im goldenen Adler.
Pettega, Kaufmann von Torgau in Stadt Hamburg.
Pädler, Graf und Officier, von Breslau, in Stadt Rom.
Reichenheim, Kaufmann von Magdeburg, in Stadt Hamburg.
Reese, Dekonom von Lützen, im goldenen Adler.
Richter, Schiffsprocurator von Schandau, im Hotel de Baviere.
v. Ruhdorf, Major nebst Gemahlin, von Dübau, und
Roiardi, Particulier von London, im Hotel de Baviere.
v. Schulz, Major nebst Familie, von Wurzen, im goldenen Hute.
v. Schulz, Hauptmann von Dresden, und
Steln, Lehrer von Steingrimma, im schwarzen Kreuze.
Spizner, Oberamtmann von Lauscha, im goldenen Adler.
Schreiber, Holzhändler von Neukardt, im goldenen Hute.
Schulze, Oberamtmann von Hohenhausen, im Hotel de Pologne.
Stolkenhoff, Kaufmann von Aachen, im Hotel de Russie.
Strade, Student von Kitzmeritz, und
Schnabel, Kaufmann von Magdeburg, in Stadt Rom.
Laporne, Graf, von Petersburg, in Stadt Rom.
v. Wagdorf, Fräulein, von Biesenburg, in Stadt Rom.
Bowrinsky, Madame, von Warschau, und
Winter, Particulier von Berlin, im Hotel de Baviere.
Bernicke, Gutsbesitzer nebst Tochter, von Halle, im Hotel de Pologne.
Weißendorn, D., von Halle, im Palmbaume.
Ziellenska, Madame nebst Familie, und
Zarnowsky, Demoiselle, von Warschau, im Hotel de Baviere.
Zärbig, Kaufmann von Reichenbach, Petersstraße Nr. 18.

Druck und Verlag von C. Holz.